

DÜRERIANA

Ausstellung der Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg und der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung
im Dürerhaus. Bis 30. September 1990

Im Jahre 1871, zum 400. Geburtstag Albrecht Dürers, wurde in Nürnberg die Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung gegründet. Ihr vorrangiges Interesse gilt der Instandsetzung und Ausstattung des Dürerhauses. Ihren Bemühungen ist es zu verdanken, daß 1876 das Dürerhaus öffentlich zugänglich wurde. An zweiter Stelle steht die Bewahrung und Verbreitung des Dürerschen Nachruhms. Seit 1971 geschieht dies in Zusammenarbeit mit den Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg. Das Ergebnis sind zahlreiche Ausstellungen, Kataloge und die sogenannten „Renaissance-Vorträge“. Zur Hauptaufgabe wurde das Sammeln von Zeugnissen zur Wirkungs- und Verehrungsgeschichte Albrecht Dürers. Jetzt sind im Dürerhaus Schenkungen und Ankäufe aus den Jahren seit 1976 zu sehen, letztere ausschließlich mit Geldern der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung getätigt.

Die Ausstellung „DÜRERIANA“ umfaßt 120 Werke – stellvertretend ausgewählt aus einem weit umfangreicheren Bestand. Ziel ist es, einen repräsentativen Querschnitt des „Dürer-Nachlebens“ durch die Jahrhunderte zu geben. Ein Gemälde von Paul Wunderlich, „Zu A.D.-Eva I“ von 1970, ist ebenso vertreten wie ein Bierkrug aus dem Dürer-Jahr 1928. Nur so kann die gesamte Bandbreite von Werken, die in der Auseinandersetzung mit dem Künstler Dürer entstanden sind, demonstriert werden.

Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Schwerpunkte. Die Kupferstiche, Holzschnitte und Buchillustrationen Albrecht Dürers und seiner Werkstatt, sowie einige interessante Beispiele der im 16.

Jahrhundert zahlreich entstandenen Nachahmungen und Kopien, bilden den ersten Komplex. Ein Höhepunkt ist Dürers, 1980 von der Stiftung für 35.000,- DM erworbener Holzschnitt mit dem Bildnis Ulrich Varnbühlers von 1522. Er wurde um 1600 in einem komplizierten Druckverfahren mit zwei zusätzlichen Tonplatten wieder aufgelegt.

Einen weiteren Themenbereich nehmen Werke der sog. Dürer-Renaissance um 1600 ein. Die auffallendste Leistung der namentlich meist unbekanntesten Künstler ist die Umsetzung der Graphik Dürers zu Gemälden. 1987 gelang es der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung ein besonders schönes Stück dieser Phase, eine Nachbildung von Dürers Kupferstich „Ritter, Tod und Teufel“, für rund 28.000,- DM zu ersteigern.

Im 19. Jahrhundert, auf das der dritte Schwerpunkt gelegt wurde, nimmt die Dürer-Verehrung einen



Natascha Mann, „Der Traum des Doktors“, 1986, Glasmalerei

neuen Aufschwung. Die Künstler der Romantik entdeckten ihre Liebe zu Dürer, die Historienmalerei erhob Dürer zur Kultfigur. Dürer-Vereine wurden gegründet und in vielen deutschen Städten fanden Dürer-Feste statt.

Das offizielle Dürer-Jahr Nürnberg 1928 war Anlaß zu einer ganzen Reihe von festlichen Aktivitäten. In diesem Zusammenhang entstand eine Vielzahl von Werken zum Gedächtnis Dürers: Plakate wurden entworfen, Medaillen gegossen, die Porzellanmanufaktur Rosenthal gab einen Dürer-Teller heraus. Neben dem ideellen Interesse werden auch handfeste kommerzielle Beweggründe deutlich. Firmen vermarkteten ihre Produkte unter Dürers Namen und die Stadt Nürnberg erhoffte sich von einem offiziellen Dürer-Jahr eine Steigerung des Fremdenverkehrs.

Der Schlußpunkt der Ausstellung ist der zeitgenössischen Kunst gewidmet. Die Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung besitzt einige bedeutende Kunstwerke unterschiedlichster Techniken, die alle Dürer und dessen Werk zum Thema haben. Die Tatsache, daß auch Künstler wie Samuel Bak, Salvador Dalí, Renato Guttuso und Rainer Schwarz vertreten sind, macht deutlich, welchen hohen Stellenwert Albrecht Dürer auch heute noch hat.

Zur Ausstellung wurde von der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung und den Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg ein von Matthias Mende bearbeiteter Katalog herausgegeben. 300 Seiten mit 275 Abbildungen, darunter 60 ganzseitige Farbtafeln. Hans Carl Verlag Nürnberg. DM 48,- im Buchhandel und an der Museumskasse.

Katja Sperling

Leopold Bernhard – Skulpturen

Die Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg zeigen von Juni bis August in der Reihe ihrer Studioausstellungen im Stadtmuseum Fembohaus Arbeiten des Bildhauers Leopold Bernhard. Der gebürtige Österreicher, der nach abgeschlossener Schreinerlehre an der Kunstfachscheule in Stockholm und an der Gesamthochschule in Kassel Bildhauerei studierte, ist seit 1978 in Nürnberg als freischaffender Künstler tätig.

Zentrales Thema seiner Arbeiten ist der Mensch. Seine Spannweite reicht hier von Porträtarbeiten, die Bernhard auch nach Auftrag anfertigt, bis hin zu Gestaltungsexperimenten, die die „absolute Form“ des Menschen zum Ziel haben. Wesentlich für Bernhards Arbeiten ist der Versuch, das äußere Erscheinungsbild mit der gesamten Persönlichkeit zu erfassen und gestalterisch umzusetzen. Seine vor allem in den 70er Jahren geschaf-

fenen überlebensgroßen Ganzfiguren tragen trotz aller scheinbar vorhandenen Individualisierung keine porträthaften Züge. Im Vordergrund steht hier nicht die Einzelperson, vielmehr geht es um die Darstellung bestimmter menschlicher Eigenschaften und Probleme, die Bernhard dem Betrachter anhand einer Figur bzw. Figurengruppe vorstellt.

Einen weiteren Themenkreis in Bernhards Arbeiten erschließen